

## Sitzungsberichte.

### I. Generalversammlung am 30. Jänner 1925.

In Vertretung des nach Montenegro verreisten Präsidenten Hofrat Doktor F. Kerner-Marilaun eröffnet der Vizepräsident Prof. Dr. G. Arthaber die Generalversammlung, indem er zunächst deren Beschlußfähigkeit konstatiert. Hierauf erteilt er dem I. Sekretär Dr. F. Trauth das Wort zur Verlesung des Jahresberichtes über das abgelaufene Vereinsjahr 1924; dieser lautet:

#### Gehrte Jahresversammlung!

Wenn wir vor Jahresfrist — gelegentlich der letzten Hauptversammlung — die Erwartung aussprachen, daß nun mit der Stabilisierung der österreichischen Währung auch eine stete, fährnislose Aufwärtsentwicklung der Geologischen Gesellschaft so gut wie sicher sei, so hatten wir uns damals doch einer zu optimistischen Beurteilung der Verhältnisse hingegeben und die Schwierigkeiten, die es bis zur Erreichung des gesicherten Hafens zu überwinden gilt, für geringer eingeschätzt, als sie sich dann im Laufe des verflossenen Jahres herausgestellt haben. Denn leider treten wir, wie Ihnen der folgende Bericht des Herrn Rechnungsführers zeigen wird, mit einem beträchtlichen Defizit — einem solchen von etwas über 19 Millionen Kronen — in das neue Vereinsjahr ein. Die Ursachen dieses mißlichen Umstandes, die wir bei Beginn der Drucklegung des Bandes XVI der „Mitteilungen“ anfangs 1924 noch nicht entsprechend zu werten vermochten und deren Bedeutung erst bei Fertigstellung desselben voll in Erscheinung kamen, lagen in seinen über Erwarten hohen, zum Teil durch eine mehrmalige Steigerung der Druckpreise bedingten Herstellungskosten und dem bedauerlicherweise ziemlich unbefriedigenden Einlaufe der letzten Mitgliedsbeiträge, mit deren Begleichung relativ viele Angehörige der Gesellschaft noch bis jetzt in Rückstand geblieben sind.

Um unser finanzielles Gleichgewicht wieder herzustellen, wird Ihnen der Ausschuß heute eine namhafte Erhöhung des Jahresbeitrages gegenüber dem vorigen anempfehlen müssen. Zudem wollen wir hoffen, daß ein Appell an unsere, dem Kreise der Industrie und Finanzwelt angehörigen, bewährten Gönner und Stifter uns zu einem Ausgleiche doch eines Teiles der derzeitigen Passiven verhelfen möge.

Den speziellen Bericht über das abgelaufene Jahr möchten wir mit der Abstattung des ergebensten Dankes der Geologischen Gesellschaft an diejenigen eröffnen, welche den Druck des im Jahre 1924 erschienenen Bandes XVI der „Mitteilungen“, bezüglich der darin enthaltenen Abhandlung Dr. A. Winkler-Hermadens durch besondere Zuwendungen gefördert haben. Es sind dies die Società Anonima Miniere Cave di Predil (Raibl) mit einer Widmung von 500 Lire, die Tritailer Kohlegewerkschaft mit einer ersten Spende von 3,000,000 K und einer zweiten von 2,000,000 K, Herr Bergrat M. v. Gutmann mit einer solchen von 2,000,000 K und die Firma Gebrüder Gutmann ebenfalls mit 2,000,000 K.

Zum Zeichen der Würdigung ihrer hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete geologischer Forschung sind zwei ausländische Gelehrte, die Herren Dr. Alexander P. Karpinsky, der frühere Direktor des geologischen Komitees in St. Petersburg, und Professor Dr. Arvid G. Högbom in Upsala, von der letzten Generalversammlung zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft gewählt worden.

Unserem hochverdienten gewesenen Präsidenten, Herrn Hofrat Dr. J. Gattnar, hat zu seinem am 20. März gefeierten 70. Geburtstage der Ausschuß seine und der Gesellschaft innigste Wünsche schriftlich dargebracht. Bei der am 7. Juli in Innsbruck vom dortigen geologischen Universitätsinstitute veranstalteten Feier des 25jährigen Doktorjubiläums der Herren Direktor Dr. W. Hammer und Oberbergrat Dr. O. Ampferer und bei der am 21. Oktober im paläontologischen Institute der Wiener Universität abgehaltenen anlässlich des 60. Geburtstagsfestes Herrn Professors Dr. G. A. Arthaber sind den Jubilaren die aufrichtigsten Glückwünsche der Geologischen Gesellschaft, die ihnen allen soviel Dank schuldet, persönlich durch den Präsidenten übermittelt worden.

Die Mitgliederzahl unserer Gesellschaft betrug mit Ende des Jahres 1924 insgesamt 346 gegenüber 372 im Vorjahre, und zwar 7 Ehrenmitglieder (gegen 6), 33 Stifter (wie im Vorjahre), 14 lebenslängliche Mitglieder (gegen 14) und 292 ordentliche Mitglieder (gegen 318 zu Ende 1923).

Die durch den Tod während des Berichtsjahres aus unserem Kreise geschiedenen Mitglieder sind:

Professor Dr. Filip Počta (Prag) gestorben am 7. Jänner 1924; Hofrat Professor Dr. Hans Hofer-Heimhalt (Wien), Ehrenmitglied der Geologischen Gesellschaft, gestorben am 9. Februar 1924; Oberinspektor Ing. Anton Frieser (Karlsbad), gestorben im Sommer 1924; Bergrat Ing. Franz Bartonec (Freiheitsau, Tschechoslowakei) gestorben am 22. Dezember 1924.

Die Gesellschaft wird ihrer stets in Treue gedenken!

Die am 25. Jänner 1924 abgehaltene Generalversammlung war mit einem Vortrage des Herrn Prof. Dr. W. Schmidt (Leoben) verknüpft. Dann sind im Laufe des Jahres noch acht Sitzungen veranstaltet worden, bei denen die Herren F. Kerner-Marilaun, F. Kautsky, W. Hammer, O. Ampferer, J. Bayer, W. Schmidt, A. Winkler-Hermaden und K. A. Redlich über Themen aus verschiedenen Zweigen der Geologie sprachen.

Ueberdies wurden im Mai und Juni drei Exkursionen unternommen und zwar eine in das Gebiet zwischen Neulengbach, Starzing und Rekawinkel unter Führung der Bergräte Dr. H. Vettters und G. Götzing, eine von Zöbing nach Gars unter Führung von Dr. Waldmann und eine von Wiesen über Walbersdorf nach Marz im Burgenland unter Führung von Professor Dr. F. E. Sueß. Am 6. Dezember wurde das neueröffnete Niederösterreichische Landesmuseum in Wien besichtigt, dessen naturwissenschaftliche Sammlungen von Direktor Dr. G. Schlesinger in liebenswürdigster Weise eingehend erläutert wurden.

Der im letzten Herbst zur Ausgabe gelangte Band XVI (1923) der „Mitteilungen“ weist einen Umfang von 320 Seiten und 4 Tafeln auf.

Der Ausschuß ist während des Berichtsjahres im ganzen viermal zur Beratung zusammengetreten.

Der Schriftentausch wurde mit 67 Instituten und Vereinen gepflogen (gegen 66 im Vorjahre).

Schließlich müssen wir noch Herrn Hofrat Dr. Julius Dregger den ergebensten Dank dafür aussprechen, daß er in so hingebungsvoller Weise die Erledigung der meisten Verwaltungsangelegenheiten der Gesellschaft auf sich genommen hat und endlich Herrn Assistenten Dr. Leo Waldmann, der unsere im Geologischen Institute der Universität untergebrachte Bibliothek in Obsorge gehalten.

\*

Sodann bringt in Vertretung des Kassensführers, Herrn Bergrates Dr. M. Gutmann, dessen Stellvertreter, Herr Direktor B. Mahler, den Rechnungsbericht für 1924 zur Verlesung. (Siehe nebenstehend.)

# Rechnungsabschluß der Geologischen Gesellschaft in Wien für das Jahr 1924.

Einnahmen	K	Ausgaben	K
Vortrag ex 1923:		Vortrag ex 1923:	
Guthaben bei der Postsparkassa	503.998.—	Schuld an Gebrüder Gutmann	7,890.000.—
<b>1. Mitgliederbeiträge:</b>		<b>1. Kosten der »Mitteilungen«:</b>	
a) durch Postsparkassa . . . . K 6,815 000.—		a) Druckkosten . . . . . K 34,068.200.—	
b) durch Gebr. Gutmann . . . . » 1,040.900.—		b) Phototypien . . . . . » 166.400.—	34,234.600.—
c) in verkauften Valuten . . . . » 4,812.400.—	12,658.300.—	<b>2. Kanzlei:</b>	579.000.—
<b>2. Subventionen:</b>		<b>3. Diverse Ausgaben:</b>	
Trifailer Kohlenwerks-Ges. . . . K 3,000.000.—		a) Überweisungsspesen.	
Trifailer Kohlenwerks-Ges. . . . » 2,000.000.—		Stempel und Porti . . . . K 22.498.—	
Bergrat Max Gutmann . . . . . » 2,000.000.—		b) Depotgebühren . . . . . » 700.—	
Gebrüder Gutmann . . . . . » 2,000.000.—	9,000.000.—	c) Bankschuldzinsen. . . . . » 747 500.—	
<b>3. Verkauf von »Mitteilungen«:</b>	3,569.500.—	d) Bankabschlußspesen . . . . » 651.000.—	1,421.698.—
<b>4. Zinseneingänge:</b>		Saldo Postsparkassa . . . . .	735.900.—
a) Koupons . . . . . K 1.000.—			
b) Kontokorrentzinsen			
Gebrüder Gutmann . . . . . » 115.400.—			
c) Postsparkassazinsen . . . . . » 5,000.—	121.400.—		
Saldo Gebrüder Gutmann . . . . .	19,008.000.—		
	44,861.198.—		44,861.198.—

Wien, am 25. Jänner 1924.

Max Gutmann m. p.

B. Mahler m. p.

Ueberprüft und mit den Belegen in Uebereinstimmung befunden:

K. Stegel m. p.

Dr. K. Uhle m. p.

Hofrat Dr. K. Uhle-Otthaus teilt nun mit, daß er gemeinsam mit Bergdirektor K. Stegl die Rechnungen geprüft und mit den Belegen in voller Übereinstimmung befunden hat und beantragt daher, dem Säckelwart das Absektorium zu erteilen.

Nachdem der Vorsitzende den beiden Herren Rechnungsführern und -prüfern den aufrichtigsten Dank für ihr Mühewalten ausgesprochen hat, legt er eingehend die Notwendigkeit dar, den Jahresbeitrag von bisherigen 40.000 K auf 80.000 K (8 S) zu erhöhen, um die aus dem Kassabericht ersichtliche schwierige Finanzlage der Gesellschaft ehebaldig zu überwinden. Der Vorschlag wird angenommen.

Ferner ersucht der Vorsitzende die Generalversammlung um eine Ermächtigung des Ausschusses, im Falle dringender Notwendigkeit noch eine Nachzahlung zum Jahresbeitrag bei den Mitgliedern einheben zu dürfen. Wird angenommen.

Die Wahl des bisherigen Ausschusses — abgesehen von dem satzungsgemäß für ein weiteres Jahr zur Leitung der Gesellschaft berufenen Präsidenten — wird über Antrag von Herrn Hofrat G. Geyer in seiner bisherigen Zusammensetzung per acclamationem vorgenommen. Desgleichen findet die Wiederwahl der Herren Bergdirektor Stegl und Hofrat Dr. Uhle zu Rechnungsprüfern für die nächste Jahresversammlung statt.

Nun schließt der Vorsitzende die Generalversammlung und erteilt Herrn Dr. O. Meier das Wort zu dem angekündigten Vortrag „Erschließung schwedischer Erzlagerstätten mit elektrischer Schürfung“.

An der sich anschließenden Diskussion beteiligen sich Herr Privatdozent Dr. A. Smekal, Dr. O. Troll und Oberbergrat Dr. L. Waagen.

\* \* \*

## II. Versammlung am 13. Februar 1925.

Vorsitzender: Hofrat Dr. F. Kerner-Marilaun.

Zuerst widmet der Präsident dem am 6. Februar verstorbenen Mitgliede Hofrat Michael Vacek, em. Vizedirektor der Geologischen Reichsanstalt, tiefempfundene Worte des Gedenkens.

Hierauf hält Professor Dr. C. Diener den angekündigten Vortrag „Unser stratigraphisches System“. Diskussion Prof. F. E. Sueß.

\* \* \*

## III. Versammlung am 27. Februar 1925.

Vorsitzender: Hofrat Dr. F. Kerner-Marilaun.

Der Vorsitzende hält einen Nachruf auf den am 3. Februar in Sarajewo verstorbenen bekannten Geologen Sektionschef Dr. F. Katzer.

Sodann Vortrag von Doz. Dr. O. Lehmann: „Über Grundwasser und Quellen mit besonderer Rücksicht auf die Karsthydrographie“

Diskussion: Doz. Dr. J. Pia und der Vortragende.

\* \* \*

## IV. Versammlung am 6. März 1925.

Gemeinsame Sitzung mit der Zoolog.-botan. Gesellschaft.

Vorsitzender: Hofrat Dr. F. Kerner-Marilaun.

Der Vorsitzende gibt zunächst das am 2. März erfolgte Ableben von Prof. Dr. Oskar Lenz bekannt und hält ihm einen tiefempfundenen Nachruf.

Hierauf hält Prof. Dr. Bruno Kubart (Graz) den angekündigten Lichtbildervortrag: „Das Braunkohlenproblem vom Standpunkte der Phytopaläontologie aus betrachtet.“

Diskussion: Prof. C. Diener, Prof. W. Petraschek, Ing. H. Hörbiger und der Vortragende.

\* \* \*

V. Versammlung am 20. März 1925.

Vorsitzender: Hofrat Dr. F. Kerner-Marilaun.  
Doz. Dr. K. Ehrenberg hält den angekündigten Vortrag: „Von meiner Studienreise in die Vereinigten Staaten von Amerika.“  
Diskussion: Prof. G. Arthaber.

\* \*

\*

VI. Versammlung am 25. April 1925.

Gemeinsame Sitzung mit der Geographischen Gesellschaft.  
Vorsitzender: Hofrat Dr. F. Kerner-Marilaun.  
Nach einer Begrüßung des Vortragenden, Herrn Prof. Dr. J. Voitești-Popescu's aus Cluj (Klausenburg) durch den Vorsitzenden namens der Geologischen und durch Prof. Dr. E. Oberhammer namens der Geographischen Gesellschaft spricht der Genannte über die „Geologie der rumänischen Salzlagerstätten“ unter Vorweisung vieler schöner Lichtbilder.  
Diskussion: A. Himmelbauer, L. Kober und J. Knett.

\* \*

\*

VII. Versammlung am 15. Mai 1925.

Vorsitzender: Hofrat Dr. F. Kerner-Marilaun.  
Es sprechen Oberbergrat Dr. O. Ampferer „Zu Wegeners Hypothese der Kontinentalverschiebung“ und der Vorsitzende „Über Wegeners und Koepfens „Klimate der geologischen Vorzeit“.“  
Bezüglich des ersteren Vortrages sei auf dessen Wiedergabe in der Zeitschrift „Die Naturwissenschaften“, 13. Jahrg., S. 669 (Berlin 1925) verwiesen.

An der sich anschließenden regen Wechselrede beteiligen sich die Herren E. Brückner, C. Diener, Fel. Exner, A. Handlirsch und L. Waagen.

Oberbergrat Dr. L. Waagen bemerkte (nach dem von ihm der Redaktion der „Mitteilungen“ zur Verfügung gestellten Manuskript):

„Die Idee von der Verschiebung der Kontinente wird bereits von Wegener mehrfach in der Literatur angetroffen. Es sei da besonders auf die kleine Veröffentlichung des Seniors der österreichischen Geologen, Theodor Fuchs, „Über die regelmäßige Gestalt der Continente“ (Földtani Közlöny, 1880) hingewiesen, in welcher er ausführte, daß die Regel, daß sich die Kontinente nach Norden ausbreiten, nach Süden dagegen in eine Spitze auslaufen, bloß für Nordamerika, Südamerika und Afrika, weniger für Australien und schon gar nicht für Asien zu gelten scheine. Diese Regel erhält jedoch aber sofort auch für Asien Geltung, wenn man diesen Kontinent längs der Landenge von Suez, wo ja eine geologisch-organische Verbindung nicht besteht, durchschneidet und nun um die Meerenge von Gibraltar als Angel eine solche Schwenkung vornimmt, daß die Ostseite Asiens zur Nordseite wird. Dann erscheint aber die Übereinstimmung der beiden Nordkontinente Nordamerika und Asien dem Umriß nach ganz auffällig, während sie sich im Verlaufe der Gebirgszonen spiegelbildlich verhalten. Ja die Ähnlichkeit geht noch weiter, wenn man auch Australien die Schwenkung mitmachen läßt, denn dieses erscheint dann als Gegenstück Grönlands.

Dieser riesige Doppelkontinent Eurasien und Afrika reicht dann genau vom Nordpole zum Südpole, wobei die japanischen Inseln an den Nordpol und die Südspitze Afrikas auf den Südpol zu liegen kämen, denn der Äquator müßte durch die Pyrenäen hindurchgehen und damit wäre auch Australien in die höchsten Breiten gerückt und selbst Vorderindien besäße noch etwa die mittlere Breite von Labrador. Würde man sich diese von Fuchs skizzierte Landverteilung etwa am Schlusse der Karbonperiode denken, so ließe sich hiedurch die damalige Eiszeit einwandfrei erklären.

Fuchs kannte den heutigen Begriff der Polflucht der Kontinente nicht, aber er produziert doch ähnliche Gedanken, wenn er ausführt: „Denken wir uns nun von dieser angenommenen Stellung ausgehend einen Augenblick, daß die beiden Kontinente auf ihrer Unterlage und gegeneinander verschiebbar wären, so jedoch, daß keiner über den Pol hinaus könnte, und nehmen wir nun weiter an, daß Afrika sich mit großer Energie gegen Nordwest zu bewegen würde, so ist es klar, daß für Asien (da es über den Pol nicht hinaus darf) nichts anderes übrig bleibt, als auszuweichen und sich seitlich umzulegen, so daß seine Nordseite zur Ostseite wird, d. h. diejenige Position anzunehmen, die es gegenwärtig tatsächlich einnimmt.“ Mit diesen Ideen nähert sich Fuchs übrigens auch den ganz modernen Hypothesen von Argand, welcher die Alpen aus der Anpressung Afrikas an Europa hervorgehen läßt.

Fuchs kam am Ende seiner Ausführungen zu dem Schlusse, daß man auf der Erde bloß zwei Doppelkontinente unterscheiden dürfe, nämlich Nordamerika (mit Grönland) und Südamerika auf der einen Seite und Asien (mit Europa und Australien) und Afrika auf der anderen Seite.

Geradezu als ein Vorläufer der Ideen von Wegener kann H. Wettstein bezeichnet werden, dessen Buch „Die Strömungen des Festen, Flüssigen und Gasförmigen und ihre Bedeutung für Geologie, Astronomie, Klimatologie und Meteorologie“ (Zürich 1880) allerdings sehr viele krause Ideen, daneben aber auch so manche Gedanken enthält, welche uns ganz modern anmuten, und die daher etwas mehr Beachtung verdienen würden. Wegener selbst war diese Arbeit allerdings bei Abfassung seiner dritten Auflage bekannt, doch tut er sie sehr kurz ab. Dennoch erscheint Wettsteins Hypothese in mancher Beziehung konsequenter durchgeführt, z. B. insofern, als er neben der „Polflucht“ durchaus nur eine Westtrift der Kontinente annimmt, und so zu einer sukzessiven Ablösung der Schollen Australiens, Indiens, Madagaskars und Afrikas kommt, was er auch durch die heutige Verbreitung der Organismenwelt erhärten zu können glaubt.

Bezüglich der Mechanik der Verschiebungstheorie von Wegener brachte Waagen noch folgende grundsätzliche Erwägungen vor. Es erscheint zweifellos, daß auch am Grunde der Tiefsee noch Sialmassen vorgefunden werden, denn was sich heute und überhaupt dort auf dem Grunde niederschlägt, ist doch Sial! Somit ist die Vorstellung Wegeners, daß in der Tiefsee Sial-Kontinentalschollen und Sima-Tiefseeschollen aneinanderstoßen, nicht haltbar, sondern es kann nur angenommen werden, daß das Sial der Tiefsee unvergleichlich geringere Mächtigkeit besitzt als jenes des Festlandes. Weiters kann man sich grundsätzlich nicht mit den Vorstellungen Wegeners über die Faltung am Vorderrande triftender Schollen einverstanden erklären, denn die Aufarbeitung eines möglicherweise vorhanden gewesen Schelfes reicht zur Aufrichtung der tatsächlich vorhandenen Gebirge nicht hin, und außerdem erscheinen ja auch zumeist Sedimente, die nicht nur der Flachsee im engeren Sinne, also einem Schelfe angehörten, sondern auch solche tieferen Meeres in den Randgebirgen nachweisbar. Diese Tatsache entspricht vollständig unseren Vorstellungen, wenn wir eben annehmen, daß auch noch die tieferen Meere und die Tiefsee selbst zunächst in ein Sialbecken eingesenkt sind. Dagegen müßten nach den Vorstellungen Wegeners in den Randgebirgen der Kontinente unbedingt Simamassen in größeren Mengen angetroffen werden, was niemals der Fall ist. Wegener vertritt auch die Vorstellung, daß die Kontinentalschollen in toto durch den Sima-Ozean triffen. Auch dies dürfte wohl kaum den mechanischen Verhältnissen entsprechen, da wir ja aus den Untersuchungen von Heim wissen, daß infolge des Belastungsdruckes alle Gesteine in einer gewissen Tiefe plastisch werden müssen, weshalb Heim eine „Zone latenter Plastizität“ annimmt, und es erscheint daher wohl sehr wahrscheinlich, falls überhaupt solche Triftbewegungen stattfinden sollten, wie sie die Wegenersche Hypothese annimmt, daß diese nicht auf der Unterfläche der Sialschollen, sondern in jener Zone der latenten Plastizität vor sich gehen. Da überdies aller Wahrscheinlichkeit nach das Sima auch weniger leicht beweglich sein dürfte

als das Sial in der Zone der latenten Plastizität, so erscheint es auch begreiflich, daß die trittenden Sialschollen an dem Sima einen gewissen Widerstand finden können, welcher jenen innerlichen in der latent plastischen Zone übertrifft, und es so den Sialschollen ermöglicht, sich übereinander zu schieben und auf diese Weise Gebirge mit Schwere-Anomalien zu bilden.

\* \*  
\*

#### VIII. Versammlung am 5. Juni 1925.

Vorsitzender: Hofrat Dr. F. Kerner-Marilaun.

Der Vorsitzende hält den angekündigten Vortrag „Neue Gesichtspunkte zur Beurteilung der europäischen Tertiärfloren“.

\* \*  
\*

#### IX. Versammlung am 19. November 1925.

Vorsitzender: Prof. Dr. G. A. v. Arthaber.

Nachdem der Vorsitzende des am 4. Oktober zu Steinach am Brenner verschiedenen langjährigen ehemaligen Ausschußrates und Ehrenmitgliedes der Geologischen Gesellschaft, Herrn Hofrates Prof. Dr. Th. Fuchs, in warmen Worten gedacht, gibt der Sekretär Dr. F. Trauth bekannt, daß der Gesellschaft eben eine Spende von 1000 tschech. Kronen seitens der Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft zugegangen ist und daß das der Geologischen Gesellschaft seit ihrer Gründung angehörige, aber kürzlich ausgetretene Mitglied, Herr Prokurist Carl Unger in Baden, die in seinem Besitze befindlichen „Mitteilungen“ der Gesellschaft gewidmet hat. Der Vorsitzende gibt für diese hochherzigen Zuwendungen dem Danke der Geologischen Gesellschaft Ausdruck.

Sodann hält Herr Hofrat Prof. Dr. R. Schumann einen Vortrag über „Astronomisch-geodätische Beiträge zur Geologie“ (vgl. diese Mitteilungen Seite 28).

Diskussion: Prof. Dr. L. Kober.

\* \*  
\*

#### X. Versammlung am 4. Dezember 1925.

Vorsitzender: Hofrat Dr. F. Kerner-Marilaun.

Herr Prof. Dr. V. Abel hält den angekündigten Vortrag „Fossile Mangrovesümpfe“, der durch die Vorweisung zahlreicher von ihm in Florida und Kuba aufgenommenener Lichtbilder illustriert ward.

Diskussion: Prof. C. Diener, Doz. Pia, Hofrat Kerner-Marilaun und der Vortragende.

\* \*  
\*

#### XI. Versammlung am 18. Dezember 1925.

Nachdem der Vorsitzende, Oberbergrat Dir. Dr. W. Hammer, von einer an die Gesellschaft aus Madrid ergangenen Einladung zu dem dortselbst im Mai-Juni 1926 stattfindenden Internationalen Geologenkongreß, und ferner von der Verleihung des Cuvier-Preises der Pariser Akademie der Wissenschaften an Prof. Dr. L. Kober Mitteilung gemacht hat, dem er hiezu die Glückwünsche der Geologischen Gesellschaft ausspricht, hält Prof. Dr. F. E. Sueß einen Vortrag: „Schema und Wirklichkeit in der Geologie.“